

Es fängt mit Lesen an.

Stiftung Lesen



© Carlsen Verlag GmbH, Illustrationen: Nina Dulleck, Sarah Tabea Hinrichs, Daniela Kunkel

in Kooperation mit
CARLSEN

Lesefreude entdecken

Die Erstlesereihe „Einfach Lesen Lernen“ im Unterricht



Die Grundschule spielt im Bildungslebenslauf eine elementare Rolle. Hier erlernen Kinder eine Basiskompetenz – das Lesen. Eine wahre Superkraft für den weiteren Bildungsweg: Denn Lesekompetenz trägt nicht nur entscheidend zum Schulerfolg bei, sondern beeinflusst auch den zukünftigen Lebensweg maßgeblich. Doch wie die aktuelle IGLU-Studie zeigt, verlässt jedes vierte Kind die Grundschule ohne ausreichende Lesefertigkeiten. Gemeinsam mit über 180 Partnern setzen wir uns im Nationalen Lesepakt dafür ein, dies zu ändern.

Mithilfe praxisnaher Unterrichtsangebote unterstützen wir Sie, das Lesenlernen für Ihre Schüler*innen zu einem motivierenden und gelingenden Prozess zu machen. Innovative Buchreihen zielen darauf ab, Erstleser*innen kindgerecht und spielerisch beim Lesenlernen zu begleiten. Mit neuen Gestaltungskonzepten setzen diese Titel bei den Sehgewohnheiten der Kinder an, deren Freizeit stark von visuellen Medien geprägt ist. Seite für Seite holen ansprechende Illustrationen die Kinder in die Geschichte, wecken Neugier und bauen Brücken zum Lesen. Exemplarisch stellen wir Ihnen am Beispiel der Reihe „Einfach Lesen Lernen“ vor, wie Sie solche Lektüren in Ihren Unterricht einbinden können.

Inhaltsverzeichnis

Die Reihe „Einfach Lesen Lernen“	3
Unterrichtsideen zu „Das kleine WIR in der 1. Klasse“	6
Unterrichtsideen zu „Die Schule der magischen Tiere ermittelt: Der grüne Glibber-Brief“	9
Unterrichtsideen zu „Im Licht der Zauberkegel: Der Dschuha und der Eselritt“	12
Ausblick Weitere Ideen rund um Erstlesebücher im Unterricht	15

Die folgenden Symbole kennzeichnen den Schwierigkeitsgrad:



Ideen, die einfacher zu bearbeiten sind



Ideen, die anspruchsvoller sind

Mehr kostenfreie Unterrichtsimpulse und Medientipps gibt es auf www.stiftunglesen.de/schulportal.



CARLSEN in der
Schule

Carlsen in der Schule

Im Carlsen-Pädagogik-Bereich für Lehrer*innen finden Sie Schullektüre sowie begleitende Unterrichtsmaterialien für die Klassen 1 bis 10.

Melden Sie sich für den Carlsen-Schulpädagogik-Newsletter an, und erfahren Sie zuerst von neuem Unterrichtsmaterial oder Bilderbuchkinos, aktueller Schullektüre, Veranstaltungen und Klassensatz-Gewinnspielen!

www.carlsen.de/schule

Impressum

Herausgeber und Verleger: Stiftung Lesen, Römerwall 40, 55131 Mainz, www.stiftunglesen.de · Verantwortlich: Dr. Jörg F. Maas; Programme: Sabine Uehlein;

Redaktion: Petra Petzhöld; Fachautorin: Miriam Holstein, freie Autorin/Redakteurin · Bildnachweis: © Carlsen Verlag GmbH, Völkersstraße 14–20, 22765 Hamburg · Gestaltung: Harald Walitzek, Plugin Design, Udenheim
Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.

© Stiftung Lesen, Mainz 2023

Die Reihe „Einfach Lesen Lernen“

Als Leseanfänger*in oder leseschwächeres Kind ein Buch lesen zu können, ist eine sehr motivierende Erfahrung. Aktuelle Erstlese-reihen unterstützen dabei: Sie bieten niedrigschwellige Lesestoffe, die in Auswahl und Gestaltung ganz auf die Bedürfnisse und Sehgewohnheiten von Leseanfänger*innen ausgerichtet sind. Die Reihe „Einfach Lesen Lernen“ setzt dabei auf großflächige Illustrationen, Comicelemente, kleine Textmengen und Charaktere mit Identifikationspotenzial. Mit drei Lesestufen bietet sie sowohl beginnenden als auch erfahrenen Erstlesenden Lesestoffe, die Lust auf Geschichten machen und Lesefreude wecken. Wir stellen Ihnen jede Lesestufe anhand eines Beispieltitels vor, zu dem Sie auf den folgenden Seiten Unterrichtsimpulse finden.

Ausführliche Unterrichtsmodelle zu den drei Titeln gibt es unter <https://www.carlsen.de/schule/grundschule>.

Stufe 1 für Lesebeginner*innen

Die Titel dieser Stufe sind für Anfänger*innen konzipiert – von der Vorschule bis zur ersten Klasse und darüber hinaus:

- Es gibt wenige Zeilen Text pro Seite in großer Fibelschrift.
- Diese enthalten einfache Wörter.
- Bilder erzählen die Geschichte weiter.



© Daniela Kunkel und Anja Herrenbrück



Zum Beispiel

Anja Herrenbrück/Daniela Kunkel
Das kleine WIR in der 1. Klasse
Carlsen Verlag, 64 S., € 9,-
ISBN: 978-3-551-69026-5

Das kleine WIR sorgt in der Wolkenklasse für echten Zusammenhalt. Auch das Lernen macht mit dem WIR viel mehr Spaß! Doch manchmal gibt es Streit und es fallen gemeine Worte. Dann wird das WIR immer kleiner und verschwindet schließlich sogar ganz. Gemeinsam finden die Kinder der Wolkenklasse es wieder – und pöppeln ihr WIR auf, bis es erneut groß und stark ist!

Ida ist ein Mädchen
mit roten Zöpfen.
Sie geht
in die Schule
der magischen Tiere.



Idas magisches Tier ist Rabbat.
Wenn Ida Kummer hat,
tut Rabbat alles,
damit Ida wieder lacht.
Ist das nicht schön?



„Du musst uns helfen!“,
ruft Rabbat.
„Du bist groß und stark!
Kommst du mit zu Ida?“

Murphy nickt.
Er holt eine Lupe
und packt sie
in den Rucksack.
Für alle Fälle.



14

© Margit Auer und Nina Dulleck

Stufe 2 für leseerfahrene Erstleser*innen

Die Titel dieser Stufe richten sich an Kinder, die bereits etwas geübter im Lesen sind:

- Die Geschichte rückt stärker in den Vordergrund.
- Kurze Sätze und Kapitel sorgen für ausreichend Leseпаusen.
- Bilder begleiten den Text.

Zum Beispiel

Margit Auer/Nina Dulleck (Ill.)
Die Schule der magischen Tiere ermittelt: Der grüne Glibber-Brief
Carlsen Verlag, 64 S., € 9,-
ISBN: 978-3-551-65591-2

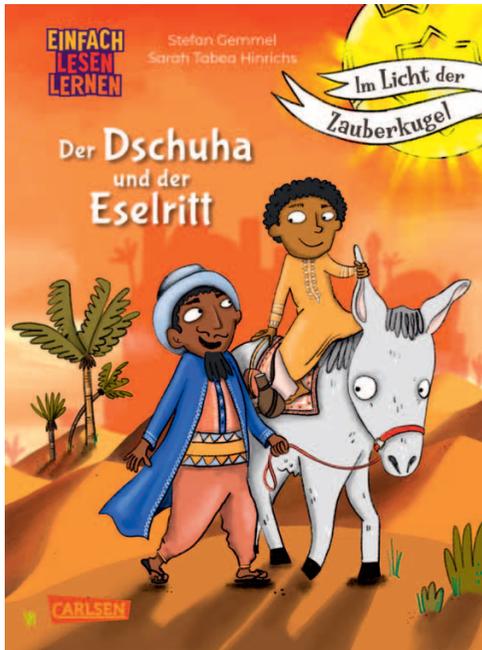
Ida hat einen grünen Glibber-Brief bekommen – mit Totenköpfen darauf! Wer steckt bloß dahinter? Ein klarer Fall für Eisbär Murphy, seines Zeichens waschechter Detektiv. Zusammen mit Elster Pinkie nimmt er die Ermittlungen auf. Klare Sache, dass auch die anderen magischen Tiere mit von der Partie sind! Ob sie wohl gemeinsam den Fall lösen können?



Stufe 3 für versierte Erstleser*innen

Die Titel dieser Stufe bilden den Übergang von Erstlesebüchern zu Kinderromanen:

- Hier gibt es größeren Textanteil und anspruchsvollere Wörter.
- Die Schrift ist kleiner.
- Bilder ermöglichen Lesepausen.



Zum Beispiel

Stefan Gemmel/Sarah Tabea Hinrichs (Ill.)
**Im Licht der Zauberkugel:
Der Dschuha und der Eselritt**
Carlsen Verlag, 80 S., € 9,-
ISBN: 978-3-551-69031-9

Alex ist genervt: Immer nörgeln die Erwachsenen rum. Nie kann man es ihnen recht machen! Doch zum Glück gibt es Sahli, Alex besten und geheimen Freund. Gemeinsam unternehmen die beiden eine magische Zeitreise zum sagenumwobenen Dschuha. Dabei macht Alex eine spannende und ziemlich erstaunliche Entdeckung!



© Stefan Gemmel und Sarah Tabea Hinrichs



Übrigens: [Hier](#) finden Sie ein Webinar der Stiftung Lesen zur Unterrichtsreihe „Die Schule der magischen Tiere ermittelt: Der grüne Glibber-Brief“

Unterrichtsideen zu „Das kleine WIR in der 1. Klasse“

Bilder lesen

Zum niedrigschwelligen Einstieg bietet es sich bei Lesestufe 1 an, die Lernenden einzelne Kapitel zunächst anhand der Bilder entdecken zu lassen.

 Reihum erzählen die Kinder, was sie Seite für Seite auf den Illustrationen entdecken. Welche Dinge kennen sie aus ihrem eigenen Schulalltag? Rückfragen laden dazu ein, ganz genau hinzuschauen und zu beschreiben. Neugier auf die Geschichte und Ideen zur Handlung entstehen dabei ganz von selbst.

 Die Lernenden wählen jeweils eine Illustration aus, die ihnen besonders gut gefällt. Zu zweit stellen sie einander ihre Lieblingsbilder vor: Was gefällt ihnen daran? Und was passiert hier wohl? Die Kinder erzählen sich gegenseitig eine passende Handlung zum Bild. Anschließend finden sie beim gemeinsamen Lesen des Textes heraus, was in der Geschichte tatsächlich geschieht.



Das WIR gestalten

Wie lässt sich das WIR gemeinsam in der Klasse gestalten? Im übertragenen Sinn zum Beispiel durch Absprachen für ein gutes Miteinander – und im wortwörtlichen Sinn natürlich mit allen drei Buchstaben!

 Können die Kinder in Kleingruppen zusammen mit ihren Armen, Beinen und Körpern die Buchstaben des Wortes WIR bilden? Wie viele Kinder braucht es dafür – und welche Haltung müssen sie einnehmen? Die Kinder probieren es aus. Sie stellen, setzen oder legen sich entsprechend hin. Dann wird nachgelesen: Können die anderen Kinder das Wort WIR erkennen? Alternativ kann es auch mit Wasser oder Fingerfarben gemalt, mit Kartoffelstempeln gedruckt oder aus bunten Papierresten und Klebstoff ausgeschnitten und aufgeklebt werden.

 Was das kleine WIR mag und bewirkt, erfahren die Kinder an vielen Stellen des Buches. Die Lernenden wählen einen Satz über das WIR aus und schreiben ihn auf ein großes Blatt. Anschließend wird er bunt verziert oder mit passenden Zeichnungen versehen. Im Klassenraum aufgehängt laden die Blätter dazu ein, immer wieder zu entdecken, wie Zusammenhalt entsteht und warum er wichtig ist.

Lesespiele rund um das WIR

Spielerische Impulse rund um das Lesen, wie kleine Bewegungsaufgaben oder Rätselfragen, sorgen für besondere Aufmerksamkeit und Konzentration – aber natürlich auch für (Lese-)Freude und Spaß.

 Das kleine WIR ist in Wort und Bild nahezu auf jeder Seite des Buches präsent. Bei diesem Bewegungsimpuls ist daher genaues Zuhören bzw. Mitlesen gefragt: Immer, wenn beim gemeinsamen Lesen das Wort WIR im Text vorkommt, stehen alle Kinder auf. So wird das WIR der Klassengemeinschaft direkt sichtbar!

 WIR-Detektive: Wie oft kommt das Wort WIR in einem Kapitel oder Textabschnitt vor? Zunächst dürfen die Kinder raten, dann wird nachgelesen: Alle Fundstücke werden mit Bleistift eingekreist – und dann gezählt. Wer lag richtig?



Adjektive und Gegensätze entdecken

Im Buch gibt es viele Beschreibungen des kleinen WIR. Es kann „riesengroß“ werden, aber auch „ganz klein“ sein (Seite 9). Zusammen mit dem WIR ist alles bunt, ohne das kleine WIR ist die Welt grau (Seite 38 und 39). Ein schöner Anlass, sich mit Adjektiven (Wiewörtern) und Gegensätzen zu beschäftigen.

 Inspiriert durch die Bilder und Texte des Buches: Wie würden die Kinder das WIR beschreiben? Wie sieht es aus? Und welche Eigenschaften hat es? Sammeln Sie passende Wiewörter an der Tafel/dem Whiteboard.

 Betrachten Sie gemeinsam mit den Lernenden die Wortsammlung und geben Sie zu einem Begriff das Gegenteil vor. Finden die Kinder weitere Gegensätze?

 Die Lernenden schreiben die Gegensatzpaare jeweils auf separate Pappkärtchen. So entsteht ein Legespiel: Die Karten werden verdeckt hingelegt und gemischt. Dann versuchen die Kinder durch Aufdecken die passenden Gegensatzpaare zu finden.

Beschreibungsspiel

Beschreibungen lassen sich auch spielerisch anhand des Klassenbildes auf Seite 4 und 5 üben. Vorbild hierbei ist der Spieleklassiker „Ich sehe was, was du nicht siehst“.

 Die Kinder finden sich in Kleingruppen zusammen. Ein Kind wählt eine Person auf dem Klassenfoto aus und ergänzt den Satz „Ich sehe ein Kind, das ihr nicht seht, und das ...“ mit der passenden Haarfarbe oder der Farbe eines Kleidungsstückes usw. Wer errät zuerst, um welches Kind es geht?

 Die Lernenden suchen jeweils ein Kind aus der Wolkenklasse aus. Sie überlegen sich: Was mag es wohl gern? Was könnte sein Lieblingsessen sein? Welches ist sein Lieblingsfach? Und was kann es gar nicht leiden? All das wird in einem Steckbrief in Wort und Bild festgehalten. Alternativ können die Kinder einen Steckbrief des kleinen WIR gestalten.

► *Mit dem Arbeitsblatt k1 des Carlsen-Unterrichtsmodells lassen sich Präpositionen anhand des Klassenbildes üben.*



Zusammen mit dem WIR

Anhand vieler Beispiele zeigt das Buch, wie das kleine WIR der Klassengemeinschaft hilft (z. B. Seite 11, 13, 17). Ein schöner Erzählanlass! Was könnte noch alles leichter gelingen mit dem kleinen WIR?

 Zu zweit tauschen sich die Kinder darüber aus, was zusammen noch schöner oder leichter ist als allein. Eine Sache halten sie gemeinsam auf einem mit Wasserfarben, Bunt- oder Filzstiften gestalteten Bild fest. So entstehen weitere Seiten des Buches, die zusammengeheftet die Klassenbibliothek ergänzen oder im Rahmen einer Ausstellung im Klassenraum aufgehängt werden können.

 Nach dem Vorbild des Buches ergänzen die Lernenden ihre Bilder um ein oder zwei erklärende Sätze. Geben Sie zur Unterstützung Satzanfänge vor, wie z. B.: „Das kleine WIR macht ...“ oder „Zusammen mit dem WIR ist ...“.

 Dem Beispiel von Seite 62 und 63 im Buch folgend können die Sätze auch als Rätsel gestaltet werden: Die Kinder schreiben von einem Wort ihres Satzes nur den Anfangsbuchstaben auf und ersetzen die anderen Buchstaben durch Striche. Erraten die anderen Kinder mithilfe des Bildes, welches Wort hier passt?

Standbild bauen

Betrachten und lesen Sie mit den Kindern die Seiten 30 bis 38. Der Streit zwischen Erik und Lars betrifft nicht nur die beiden Kinder, sondern hat auch Auswirkungen auf das kleine WIR. Mit der Methode Standbild können die Kinder sich den Figuren nähern.

 Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen auf. In jeder Gruppe wird eine Baumeisterin oder ein Baumeister bestimmt sowie drei Kinder, die das WIR, Erik und Lars darstellen. Gemeinsam überlegen die Kinder, wie die drei Figuren sich fühlen. Wie könnte das in dem Standbild dargestellt werden? Das Kind, das Baumeister*in ist, ordnet die Figuren vorsichtig entsprechend an.

 Die Gruppen zeigen einander ihre Standbilder, und die Betrachter*innen berichten, wie sie die Bilder wahrnehmen. Die darstellenden Kinder und Baumeister*innen äußern ihre Gedanken zum Standbild.

 Die Lernenden wählen eine der drei Figuren aus und zeichnen diese. In Gedankenblasen schreiben sie einzelne Wörter, die ausdrücken, was die Figur denkt und wie sie sich fühlt.

► Anhand des Arbeitsblatts k8 des Carlsen-Unterrichtsmodells können die Kinder den Streit zwischen Erik und Lars nachspielen.



Gefühlskurve erstellen

Wie geht es dem WIR im Lauf der Handlung? Das können die Lernenden zum Abschluss der Lektüre als Gefühlskurve auf einem großen Bogen Papier oder an der Tafel/dem Whiteboard darstellen.

 Die Kinder überlegen gemeinsam: Wie fühlt sich das WIR während der verschiedenen Erlebnisse? Zur Vorbereitung der Gefühlskurve notieren sie die unterschiedlichen Erlebnisse und zeichnen traurige, fröhliche, neutrale Smileys daneben. Dann malen sie eine entsprechende Kurve – bei schönen Gefühlen geht sie nach oben. Wenn es dem WIR nicht so gut geht, verläuft die Kurve nach unten.

 Die Kinder beschriften die Gefühlskurve des WIR mit den Ereignissen, die zu guter oder schlechter Stimmung geführt haben.

 Wie geht es wohl dem WIR in der Klasse heute? Was hat ihm gut gefallen, was hat es traurig gemacht? Die Kinder tauschen sich über ihre Wahrnehmungen aus. Auch mit einem Stimmungsbarometer lassen sich die Gefühle des WIR darstellen. Hier finden Sie eine Bastelanleitung. Im Anschluss kann das Stimmungsbarometer von der Klasse zur Selbstreflexion genutzt werden.



Unterrichtsideen zu „Die Schule der magischen Tiere ermittelt: Der grüne Glibber-Brief“

Zum Einstieg: Vorwissen und Erwartungen

Bestimmt kennen einige Kinder die „Schule der magischen Tiere“ bereits. Sichern Sie zum Einstieg vorhandenes Vorwissen.

 Das Buchcover und die Illustrationen auf Seite 6 bis 8 laden zum Erzählen ein. Was wissen die Kinder eventuell schon über die besondere Schule? Welche Figuren kennen sie und woher – aus Büchern, Filmen, Hörbüchern oder dem Internet? Die Kinder erzählen einander davon und/oder lesen zum Einstieg die kurzen Einführungstexte.

 Besondere Aufmerksamkeit weckt sicher Eisbär Murphy, seines Zeichens Detektiv. Was wissen die Kinder über Detektiv*innen? Welche Detektiv*innen kennen sie? Ausgangspunkt fürs Erzählen können mitgebrachte Utensilien wie Lupe, Absperrband oder ein Stempelkissen für Fingerabdrücke sein.

 Die Kinder gestalten ein Erwartungsplakat, auf dem sie in Wort und Bild festhalten, worum es in dem Buch gehen könnte. Nach der Lektüre können die Erwartungen gemeinsam überprüft werden. Was hat sich erfüllt, was war ganz anders?



Gesucht: Spürsinn!

Das Buchstaben- und Lesetraining lässt sich motivierend und gewinnbringend mit dem Thema Detektiv*innen verbinden.

 Für diese Idee benötigen Sie etwas größere Buchstaben aus Plastik oder Pappe. Falls diese an Ihrer Schule nicht vorhanden sind, können Sie sie gemeinsam mit den Kindern aus Pappe herstellen. Legen Sie die Buchstaben anschließend in einen Fühlsack oder blickdichten Beutel. Reihum darf jedes Kind hineingreifen und seinen Spürsinn unter Beweis stellen: Welchen Buchstaben ertastet es? Fällt dem Kind oder der Gruppe ein Wort mit diesem Anfangsbuchstaben ein? Dann wird nachgeschaut, ob das Kind richtig lag.

 Die Lernenden denken sich einen Satz mit diesem Wort aus. Sie schreiben ihn in ihr Heft.

 Variante: Legen Sie kleine Gegenstände in den Fühlsack, z. B. eine Lupe, einen Ball, einen Apfel, einen Stift. Reihum fühlen die Kinder und notieren auf kleine Kärtchen, was sie ertastet haben. Waren alle Kinder an der Reihe, werden die Gegenstände auf einem Tisch ausgebreitet. Können die Kinder alle Gegenstände einem Kärtchen zuordnen?



Unter die Lupe nehmen

Das Entdecken von Buchstaben und Wörtern wird durch eine Lupe besonders spannend. Stellen Sie mitgebrachte Lupen zur Verfügung oder halten Sie Bastelmaterialien bereit. Eine Anleitung steht zum Beispiel unter <https://t1p.de/297m6> zur Verfügung.

 Geben Sie zu einer Doppelseite des Buches einen detektivischen Suchauftrag vor: Wie viele A, B oder C können die Lernenden aufspüren? Auf kopierten Seiten des Buches können die Kinder die Fundstücke mit einem Filzstift markieren.

 Der Auftrag wird auf ein Kapitel des Buches oder auch einen längeren Text, z. B. aus einer Kinderzeitschrift, ausgeweitet. Wer kann hier zuerst die richtige Anzahl eines bestimmten Buchstabens ermitteln?

► Auf dem Arbeitsblatt k2 des Carlsen-Unterrichtsmodells können die Kinder einen Detektivausweis gestalten.





Magische Tiere

Passend zu den Helden der Buchreihe bietet das Lieblingsthema Tiere viele Lese- und Schreibanlässe. Besonders ansprechend ist es, wenn sie mit etwas Magie verbunden werden. Für diese spielerische Idee benötigen Sie einen Zauberstab – ein Ast mit Geschenkband umwickelt erfüllt den Zweck bestens – kleine Kärtchen, einen Zylinder oder eine Schüssel.

 Schreiben Sie nun die Namen verschiedener Tiere auf kleine Kärtchen und legen Sie diese zusammengefoldet in den Zylinder oder die Schüssel. Ein Kind darf beginnen. Es zieht ein Kärtchen und liest, was darauf steht. Durch das Schwingen des Zauberstabs und einen ausgedachten Zauberspruch verwandelt es sich in das Tier. Pantomimisch und eventuell begleitet von passenden Lauten stellt das Kind das Tier dar. Erraten die anderen, welches es ist?



 Die Lernenden überlegen sich selbst Tiere zu einem bestimmten Oberthema (z. B. Bauernhof, andere Länder/Kontinente, in der Luft/an Land/im Wasser, ...). Sie schreiben die Namen auf kleine Kärtchen. Dann kann das Spiel wie beschrieben starten.

Rätselfragen zur Geschichte ausdenken

Ein Detektiv wie Murphy muss ganz genau aufpassen und alle Hinweise und Spuren verfolgen. Können die Lernenden es ihm gleichtun und zu Lesedetektiv*innen werden? Sammeln Sie zum Einstieg in der Klasse Fragewörter an der Tafel oder dem Whiteboard.

 In Kleingruppen übernehmen die Kinder die Patenschaft für jeweils ein Kapitel des Buches. Nach der gemeinsamen Lektüre, bei der detektivisch gutes Aufpassen gefragt ist, denken sich die Kinder mithilfe der Fragewörter drei Rätselfragen zum Kapitel aus. Können die anderen Kinder diese richtig beantworten, nachdem sie das Kapitel gelesen haben?

 Die Kinder überlegen sich zu jeder Frage drei Antwortmöglichkeiten, von denen jeweils nur eine richtig ist. Finden die anderen heraus, welche Antwort stimmt?



Geheimbotschaften schreiben und lesen

Besonders viel Spaß machen Schreiben und Lesen, wenn es um Geheimbotschaften geht!

 Mit Zitronensaft und Pinsel schreiben die Kinder ein Wort oder einen Satz aus dem Buch auf ein Blatt Papier. Anschließend lassen sie die Geheimbotschaft trocknen. Wird das Blatt anschließend mit dem Föhn erwärmt, kommt die geheime Nachricht wieder zum Vorschein.

 Auch mit Farben lassen sich Botschaften verschlüsseln. Die Kinder schreiben ihre Geheimbotschaft mit einem roten Buntstift auf. Dann wird mit einem grünen Stift darüber gekritzelt. Hält man anschließend eine grüne Folie (oder Transparentpapier) darüber, wird die Nachricht wieder sichtbar.

 Nach dem Vorbild des Buches schreiben die Kinder einen kurzen Brief oder eine Nachricht. Anschließend werden die einzelnen Wörter (um es einfacher zu machen: die einzelnen Sätze) mit der Schere zerteilt. Kann ein anderes Kind das Rätsel lösen und die Nachricht wieder richtig zusammensetzen?

► Auf dem Arbeitsblatt k.6 des Carlsen-Unterrichtsmodells können die Lernenden Briefe vervollständigen.

Perspektivwechsel

Im Anschluss an ein Kapitel aus dem Buch schlüpfen die Kinder in die Rolle einer Figur. Wie hat sie die Handlung erlebt und was denkt sie über die Ereignisse? In Bezug auf das erste Kapitel „Im Garten“ (Seite 10 bis 15) bietet sich beispielsweise die Perspektive Murphys an.

 „Als ich heute Nachmittag mit meiner Limo im Garten saß, ...“ Aus Sicht Murphys erzählen die Lernenden die Geschichte weiter. Sie könnten auch die Perspektive Rabbats wählen: „Als ich heute Nachmittag zu Murphy gegangen bin, ...“

 Die Lernenden schreiben einen kurzen Tagebucheintrag über die Ereignisse aus Sicht der Figur.



Lesen mit verteilten Rollen

Beim Lesen mit verteilten Rollen kann das sinnbetonte Lesen geübt werden. Gut eignet sich zum Beispiel das Kapitel „Hallöchen!“ (Seite 32 bis 35). Verteilen Sie zunächst die verschiedenen Rollen: Pinkie, Lehrerin, Benni, Henrietta, Rabbat und eventuell eine Erzählerin oder ein Erzähler. Stellen Sie die Rollentexte möglichst farbig markiert auf Kopien zur Verfügung.

 Die Kinder lesen das Kapitel in den verschiedenen Rollen. Besprechen Sie danach: Wie ist es den lesenden Kindern ergangen? Was fiel ihnen leicht, was war schwer? Wie haben sie die Geschichte wahrgenommen? Und wie hat den Zuhörenden der Vortrag gefallen? Haben sie Tipps und Anregungen?

 Mit Tablet oder Smartphone kann die Lesung als Hörspiel aufgenommen werden. Überlegen Sie gemeinsam, welche Geräusche zur Handlung passen. Wie lassen sie sich erzeugen? Dabei können sich Kinder einbringen, die keine Rolle haben.

Ein neuer Fall für Eisbär Murphy

Das Fallprotokoll auf Seite 53 macht Lust darauf, Ideen für einen eigenen Fall zu sammeln.

 In Kleingruppen überlegen die Kinder: Worum könnte es bei einem künftigen Fall von Detektiv Murphy gehen? Ist etwas verschwunden? Gilt es ein Geheimnis zu lösen? Oder hat sich etwas ganz anderes zugetragen? Anschließend überlegen die Kinder, wie ein möglicher Tatort aussehen könnte und was Murphy und seine Freunde zur Lösung des Falls benötigen.

 Die Lernenden gestalten gemeinsam ein Fallprotokoll. Alle Fallprotokolle werden anschließend aufgehängt und von den Gruppen bei einem Galeriegang vorgestellt. Mit Klebepunkten können die Kinder auch über ihre Lieblingsidee abstimmen. Vielleicht entsteht aus der Lieblingsidee im Lauf der Grundschulzeit tatsächlich eine gemeinsam verfasste Geschichte?



Unterrichtsideen zu „Im Licht der Zauberkugel: Der Dschuha und der Eselritt“

Neugier wecken

Bringen Sie zum Einstieg ein paar Gegenstände mit, die neugierig auf das Buch machen, beispielsweise eine goldene Kugel (z. B. ein mit Goldpapier beklebter Ball), ein Blatt oder ein Buch mit arabischen Schriftzeichen, eine Eselsfigur und eine Abbildung vom Dschuha.

 Legen Sie alle Dinge gut sichtbar auf einen Tisch. Die Kinder überlegen: Was hat es wohl mit der goldenen Kugel auf sich? Welche Rolle könnten das Buch bzw. die Schriftzeichen oder der Esel spielen? Und wer ist der Mann auf dem Bild? Ausgehend von den mitgebrachten Dingen tauschen sich die Kinder darüber aus, worum es ihrer Meinung nach in dem Buch gehen könnte.

 Zeigen Sie den Kindern anschließend das Buchcover und den Titel. Verändert sich ihre Erwartungshaltung? Was denken sie nun über die Rolle der verschiedenen Dinge und den Inhalt der Geschichte?

 Die Lernenden schreiben in wenigen Sätzen auf, worum es ihrer Meinung nach im Buch geht. Dabei können sie auch auf die Stimmung eingehen. Handelt es sich wohl eher um ein lustiges, ein spannendes oder ein trauriges Buch? In Zweiertteams tauschen sie ihre Einschätzungen aus und vergleichen diese.

Bildergeschichten zum Einstieg

Bei dieser Lesestufe steht der Text stärker im Vordergrund. Das bietet Raum, das Gelesene zur Absicherung des Leseverständnisses in eigenen Bildern auszudrücken und ergänzende Illustrationen anzufertigen. Dazu eignen sich beispielsweise die Einstiegsseiten des Buches, auf denen die mitunter etwas komplexen Vorgeschichten der Figuren und Dinge erzählt werden (Seite 2 bis 4).

 In Kleingruppen beschäftigen sich die Kinder jeweils mit einer Figur oder Sache. Gemeinsam lesen sie zunächst den Begleittext. Zu jedem Satz überlegen sie: Wie lässt sich der Inhalt als Bild darstellen? Satz für Satz und Bild für Bild entsteht so eine Bildergeschichte, anhand derer die Gruppen die Vorgeschichte ihrer Figur bzw. Sache der Klasse erzählen können.

 Die Lernenden ergänzen ihre Illustrationen mit Sprechblasen oder kurzen Erklärungen, die zum Verständnis der Bildergeschichten bei den Betrachtern beitragen.

► Mithilfe des Arbeitsblattes k1 des Carlsen-Unterrichtsmodells kann die Vorgeschichte der Figuren auf zentrale Schlüsselbegriffe eingegrenzt werden. Das Wissen über die Figuren lässt sich mit dem Kreuzworträtsel auf dem Arbeitsblatt k2 testen.



Wörter in verschiedenen Sprachen entdecken

Mehrsprachigkeit ist eine wertvolle Ressource. Das Buch macht Lust darauf, Wörter in verschiedenen Sprachen und Schriften zu entdecken und miteinander zu vergleichen. Auf den Seiten 76 und 77 sind die Bezeichnungen von Gegenständen aus der Geschichte auf Deutsch, Arabisch, Türkisch, Ukrainisch und Italienisch abgedruckt.

 In Kleingruppen werden die Kinder zu Sprachforscher*innen: Sie untersuchen jeweils zwei der Gegenstände und deren Bezeichnungen in den verschiedenen Sprachen genauer. Welche Wörter können sie lesen und welche nicht? Was fällt ihnen an den unterschiedlichen Sprachen und Schriften auf? Die Kinder tauschen sich über ihre Beobachtungen aus.

 Anschließend malen die Gruppen ihre beiden Gegenstände auf kleine Pappschilder. Die Bezeichnungen in den verschiedenen Sprachen werden ebenfalls auf kleine Pappkärtchen übertragen. Bei welcher Sprache fällt das den Kindern leicht, bei welcher schwer?

 Können die Kinder die beiden Gegenstände in weiteren Sprachen benennen? Gegebenenfalls mithilfe von Muttersprachler*innen oder Online-Übersetzungsprogrammen schreiben sie die Bezeichnungen in diesen Sprachen ebenfalls auf kleine Schilder.

 Die Gruppen stellen einander ihre Begriffe und Beobachtungen vor. Anschließend lochen sie ihre Pappschilder und ziehen diese auf eine Kordel. Dabei werden jeweils die Abbildung des Gegenstandes und seine Bezeichnungen in den verschiedenen Sprachen aneinandergelockt. Dann wird etwas Platz gelassen, bevor die nächste Abbildung und ihre Bezeichnung in den unterschiedlichen Sprachen folgen. So entsteht nach und nach eine Sprachgirlande zum Buch, die nicht nur den Klassenraum schmückt, sondern auch zum Entdecken von Mehrsprachigkeit einlädt.



Immer diese Nörgelei!?

Alex bekommt im Lauf des Tages einiges von den Erwachsenen zu hören (s. Seite 13, 18, 20, 27) und zieht daraus seine ganz eigenen Schlüsse.

 Die Kinder tauschen sich in Kleingruppen darüber aus: Welche Sätze und vermeintlichen Nörgeleien haben sie selbst schon von ihren Eltern oder anderen Erwachsenen zu hören bekommen? Sie legen eine Sammlung an.

 Zu jedem Fundstück überlegen die Kinder: Wie kommt der Satz bei ihnen an? Wie fühlen sie sich, wenn sie ihn hören? Sie versehen ihn mit passenden Emojis.

 Dann überlegen die Kinder gemeinsam: Warum sagen die Erwachsenen die Sätze wohl? Was könnte jeweils dahinterstecken? Sie notieren ihre Vermutungen. Dann wird nach Möglichkeit bei den betreffenden Personen nachgefragt: Was meinen die Erwachsenen tatsächlich mit den Sätzen? Welche Wirkung erhoffen sie sich?

 Die Gruppen tauschen sich über die Erklärungen der Erwachsenen aus. Wo lagen sie mit ihren Vermutungen richtig? Gab es auch Überraschungen? Anschließend stellen sie ihre Erkenntnisse in der Klasse vor. Dazu wird zunächst der jeweilige „Nörgel“-Satz vorgelesen, dann schildert jeweils ein Kind die Sicht der Lernenden darauf und ein anderes berichtet, was aus Sicht der Erwachsenen damit gemeint bzw. bezweckt war.

 Gemeinsam überlegen sich die Kinder fünf Tipps zum Miteinanderreden: „Wenn die Erwachsenen scheinbar mal wieder nörgeln, dann ...“ (z. B. erstmal durchatmen, dann nachfragen, anschließend miteinander sprechen, ...).

► Mit den verschiedenen Reaktionen, die Alex auf sein Verhalten bekommt, können sich die Lernenden auf dem Arbeitsblatt k3 des Carlsen-Unterrichtsmodells beschäftigen.





Szenisches Spiel

Das Textverständnis der Zeitreisehandlung lässt sich gut im Rahmen eines szenischen Spiels sichern und vertiefen. Das Kapitel „Die Worte des Dschuha“ (Seite 48 bis 59) sollte dazu bereits bekannt sein. Besetzen Sie zuerst die verschiedenen Rollen. Benötigt werden: der Dschuha, sein Sohn, zwei Frauen, eine Gruppe Männer, ein alter Mann sowie eventuell eine Erzählerin oder ein Erzähler. Der Esel kann durch einen Stuhl verkörpert werden.

 Lesen Sie das Kapitel ab Seite 51 vor. Alternativ können auch ein oder mehrere Lernende das Vorlesen übernehmen. Die darstellenden Kinder spielen das Geschehen parallel dazu pantomisch nach und setzen zur Geschichte passende Mimik und Gestik ein.

 Leistungsstärkere Lernende können den Text auch selbst sprechen. Dazu bietet es sich an, den Text der verschiedenen Rollen auf Kopien farbig zu markieren, damit die Kinder ihren Text leicht im Blick haben und an den passenden Stellen ablesen können. Alternativ können die Kinder auch frei sprechen und improvisieren. Anschließend tauschen sich Darstellende und Zuschauende darüber aus, wie sie das Geschehen wahrgenommen haben. Wie haben sich die darstellenden Kinder in ihren Rollen gefühlt? Konnten die zuschauenden Kinder der Handlung folgen? Welche Schlüsse ziehen sie aus dem Geschehen?

► *Mit der Handlung des Kapitels können sich die Kinder auch auf dem Arbeitsblatt k5 des Carlsen-Unterrichtsmodells auseinandersetzen.*

Zeitreisespiel: Wo bin ich?

Bringen Sie einen mit Goldpapier rundum beklebten Ball mit. Präsentieren Sie ihn den Kindern als die Zauberkugel aus der Geschichte, mit der man an einen anderen Ort und in eine andere Zeit reisen kann.



 Ein Kind darf beginnen und erhält die Zauberkugel. Es denkt sich einen Ort oder eine Zeit aus (Dinosaurier, Steinzeit, Wikinger, Ritter, ...), in die es reist. Zur Kontrolle schreibt es sein Ziel auf einen kleinen Zettel. Dann beschreibt es den anderen Kindern, wo es sich befindet. Wie sieht es dort aus? Ist es warm oder kalt? Was erlebt es? Die anderen Kinder dürfen Fragen stellen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Erraten sie, wohin ihre Mitschülerin oder ihr Mitschüler gereist ist?

 Die Kinder gestalten eine Ansichtskarte von einem Ort/einer Zeit ihrer Wahl. Dafür wählen sie ein passendes Motiv und beschreiben in einigen Sätzen ihre Erlebnisse.



Geheime Freundschaft

Sahli und Alex sind beste Freunde. Aber niemand soll die beiden zusammen sehen und erfahren, dass sie sich durch Zauberei kennengelernt haben. Es soll auch niemand merken, dass Sahli aus einer anderen Zeit stammt. Deshalb müssen die beiden ihre Freundschaft geheim halten.

 Die Kinder überlegen zu zweit: Was ist ihnen in einer Freundschaft wichtig?

 Die Teams erstellen eine Checkliste mit Dingen, die eine Freundschaft für sie ausmachen.

Dann kreuzen sie an: Welche Dinge können Alex und Sahli zusammen erleben, welche nicht?

 Die Paare betrachten gemeinsam die ausgefüllte Liste und überlegen: Was könnten die beiden Freunde statt der Dinge machen, die für sie nicht möglich sind? Und was machen sie sowieso schon, was in anderen Freundschaften vielleicht nicht möglich wäre?



Ausblick

Weitere Ideen rund um Erstlesebücher im Unterricht

Vorlesen!

Vorlesen spielt für Leseanfänger*innen weiterhin eine wichtige Rolle in Hinblick auf Sprachverständnis, Wortschatz und Sprachflüssigkeit – das gilt auch für den Unterricht.

 Lesen Sie Kapitel des Buches dialogisch vor, und beziehen Sie die Lernenden über Fragen zu den Illustrationen und zum Inhalt aktiv mit ein. Hierbei können auch sehr gut Bilderbuchkinos zum Einsatz kommen, falls sie zum jeweiligen Buch vorhanden sind.

 Die Kinder bereiten selbst einzelne Abschnitte oder Seiten zum Vorlesen vor. Dazu üben sie den Textauszug mehrfach. Auch Tipps zum sinnbetonten Lesen können im Vorfeld besprochen und eingeübt werden.



Legespiel zur Geschichte

Für diese Idee benötigen Sie quadratische Pappkärtchen.

 Sammeln Sie mit den Lernenden Dinge an der Tafel oder am Whiteboard, die in der Geschichte eine Rolle spielen. Wählen Sie anschließend aus der Sammlung für das Legespiel geeignete Wörter aus. Alternativ können Sie auch einfache Nomen aus der Geschichte vorgeben. Die Kinder schreiben die Wörter auf die Kärtchen. Auf jeweils ein zweites Kärtchen werden die Dinge gemalt. So entsteht ein Legespiel zur Geschichte.

 Statt Wort und Bild schreiben die Kinder zweisilbige Wörter aus der Geschichte auf die Kärtchen. Die Rückseiten der Kärtchen mit den Anfangsilben werden jeweils in einer Farbe angemalt, die der Schlussilben in einer anderen. Dann decken die Lernenden jeweils ein Kärtchen in jeder Farbe auf. Lassen sich die Silben zu einem Wort zusammensetzen?

Seitengestalter*innen

Die vielen ansprechenden Illustrationen der Erstlesebücher machen Lust auf das eigene Gestalten. Stellen Sie den Text einer Seite oder Doppelseite ohne Illustrationen zur Verfügung.

 Die Lernenden lesen abschnittsweise den Text zu zweit oder in Gruppen mit gegenseitiger Unterstützung. Alternativ kann der Text auch vorgelesen werden. Alle Lernenden überlegen: Welche Bilder passen dazu? Die Kinder malen entsprechende Bilder oder schneiden aus mitgebrachten Zeitschriften und Prospekten passende Dinge aus, um die sie die Seite ergänzen.

 Auch umgekehrt ist es spannend: Stellen Sie den Lernenden lediglich die Illustrationen einer (Doppel-)Seite zur Verfügung. Worum könnte es hier gehen? Die Kinder tauschen sich über ihre Ideen aus. Je nach Kenntnisstand können passende Wörter oder kurze Sätze auch aufgeschrieben werden.

Ein Alphabet zum Buch erstellen

Im Text eines Erstlesebuches lassen sich viele verschiedene Wörter entdecken – mit allen Anfangsbuchstaben des Alphabets.

 Die Klasse erstellt gemeinsam ein Buch-Alphabet, in dem sie die Begriffe festhält. Dazu können als Vorbild die Buchstaben verteilt werden, sodass jedes Kind gezielt auf die Suche nach einem Wort mit einem bestimmten Buchstaben gehen kann. Die Kinder schreiben ihre Fundstücke auf ein Plakat und malen Illustrationen dazu.

 Zu einzelnen geeigneten Fundstücken denken sich die Lernenden Sätze aus. Diese können je nach Kenntnisstand auch aufgeschrieben werden.